



GRÜSSE

Pfarrblatt der katholischen Stadtkirche Leoben
49. Jg. / Nr. 1 / Jänner - Mai 2024

Was gibt es Neues?

Wenn man will, dass eine Neuigkeit möglichst rasch in den Umlauf kommt, bedarf es eines Schweigegebotes an gewisse Personen. „Hast schon gehört, dass ...? – Du darfst es aber niemanden weitersagen!“ Damit wird dieser Botschaft eine Gewichtung und Bedeutung verliehen, die für den einen oder anderen schwer bei sich zu behalten ist, und alsobald wird diese Neuigkeit auf der Gerüchtebörse gehandelt und weitererzählt. Es kann sehr belastend sein, wenn man Gehörtes oder Gesehenes nicht weiter erzählen darf. Jeder von uns kennt das aus seinem Umfeld und ist vielleicht schon selbst der Verlockung des „Weitertratschens“ erlegen. Das ist aber auch nichts Neues, es findet sich mehrfach in der Bibel und auch bei Jesus Christus. Immer wieder kommt es im Evangelium vor, dass Jesus den Aposteln, den Geheilten und Menschen, die durch ihn und mit ihm eine besondere Erfahrung gemacht haben, verbietet, darüber zu sprechen. Geheilte und Zeugen der Wundertätigkeit Jesu sollen schweigen – wobei wir gerade bei Markus wiederholt lesen, dass sie sich nicht an das Redeverbot halten, sondern „bei jeder Gelegenheit“ (Mk 1,45) über die erfahrene Heilung erzählen. Und ich sage es Ihnen nun im Vertrauen: Jesus ist von den Toten auferstanden. Es gibt ein Leben nach unserem Tod. Ich habe es selbst erlebt. Aber sagen Sie es bitte nicht weiter.

MJP

Interview mit David

„Ein



Regionalkoord. David Schwingenschuh und Stadtpfr. Markus Plöbst

Pfarrer Markus Plöbst:

Lieber David! Schön, dass wir uns wieder einmal sehen! Was gibt es Neues?

Pfarrer David Schwingenschuh:

„Was gibt es Neues?“ - So beginne ich immer die Ankündigungen am Ende der heiligen Messe und es stammt natürlich von Heinz Conrads...

Unsere Nachrichten, die man in der Pfarre ansagt, sind ja meistens positiv: Taufen, Hochzeiten, Heilige Messen, Bildungsveranstaltungen, Gemeinschaftsereignisse...

Pfarrer Markus Plöbst:

Die Neuigkeiten sind ja nicht nur erfreulich.

Pfarrer David Schwingenschuh:

Die Frage nach dem Neuen beinhaltet manchmal auch eine gewisse Angst, oder?

Was bringt das Neue? Sind die Nachrichten vielleicht ernst? Ist jemand krank geworden, gestorben? Ist in der großen Welt irgendetwas passiert?

Manchmal ist man ja auch ein bisschen neugierig auf Schauriges, Gruseliges. Aber wenn es dann zu nahe herankommt, wünscht man sich das

nicht. Die schlechten Neuigkeiten will man halt eher weit, weit weg haben – aber man interessiert sich dafür.

Pfarrer Markus Plöbst:

Viele tratschen auch gerne!

Pfarrer David Schwingenschuh:

Da fällt mir eine lustige Anekdote ein: Nach meiner schönen Zeit als Kaplan in Leoben wurde ich 2007 gleichzeitig Pfarrer von Krieglach und Langenwang. Mein Vorgänger dort hieß mit Vornamen Gerhard...

Da redete mich in einer Runde ein Mann, der mir nicht bekannt war, an und sagte zu mir: „Gerhard, dich kenne ich auch schon lange. Aber stimmt es, dass du weg musst?“ – Ich antwortete ihm: „Du, ich bin ja gar nicht der Gerhard, ich bin der David und bin gerade gekommen. Ich bin der neue Pfarrer von Krieglach, es gefällt mir und ich möchte hier bleiben.“

Und dann sagt er: „Weißt du, ich kenne alle Pfarrer gut. In Langenwang oben haben sie auch einen Neuen, den kenne ich auch schon.“ Dann musste ich ihm sagen: „Entschuldigung, ich bin aber auch der neue Pfarrer von Langenwang!“

Das ist die Dynamik von Neugier und Geltungssucht: Man will halt einfach etwas Neues erzählen.

Pfarrer Markus Plöbst:

Was sind für Dich die eigentlichen Erneuerungen in unserer Gesellschaft?

Pfarrer David Schwingenschuh:

Der Mensch an sich ändert sich gar nicht, im Guten wie im Schlechten.

Es gibt aber große technische und medizinische Errungenschaften:

Irgendwann einmal war das Rad neu, die Schrift, der Buchdruck und eben in jüngerer Zeit der Computer. Da kann man wirklich sagen, das hat es vorher noch nicht gegeben.

Andererseits wurden manche Dinge erfunden und wieder vergessen. Zum Beispiel hat ein Jesuit schon 1675 am chinesischen Kaiserhof ein dampfbetriebenes Auto entwickelt, als Geschenk zum Geburtstag des Kaisers. Und man sagt, der Kaiser hat es als Spielzeug angesehen, aber nicht erkannt, welches Potenzial darin gesteckt hätte.

Wenn man sich jetzt überlegt, wenn China im 17. Jahrhundert das Auto entwickelt hätte, wie hätte sich da die Weltgeschichte ereignet?

Pfarrer Markus Plöbst:

Bringt Religion etwas Neues oder ist alles Tradition?

Pfarrer David Schwingenschuh:

Ein Beispiel: Das Volk Israel hat keine Menschenopfer dargebracht wie manche Nachbarvölker, welche die erstgeborenen Knaben für eine bessere Ernte geopfert haben. Von den Propheten geführt, hat Israel gesagt: „Wir wollen nach der Geburt eines neugeborenen Knaben nur Tauben opfern, aber nicht das Kind selber.“ Geblieben ist dann nur der Brauch, das erstgeborene männliche Kind im Tempel „darzustellen“ und am Leben zu lassen. Dies wurde auch an Jesus vollzogen und wir feiern dies am 2. Februar zu Mariae Lichtmeß! Und das war wirklich etwas Neues und Gutes!

Pfarrer Markus Plöbst:

Und wo siehst Du jetzt im Christentum und in unserer Kirche eine Erneuerung?

Pfarrer Schwingenschuh:

Das entscheidend Neue am Christentum ist, dass sich Gott nicht nur von außen her irgendwie an die Menschen wendet, sondern dass er selbst Mensch wird und dass er umgekehrt den Menschen in das Göttliche aufnimmt. Also dass Gott nicht mehr der Ferne ist, der vom Weltall her Botschaften an die Menschen sendet, sondern dass er mitten unter die Menschen hineingeht und selbst Mensch wird und sogar das menschliche Fleisch annimmt. Das wäre einmal das Erste, weil es den Blick auf den Menschen total ändert.

Zur Person

Mag. David Schwingenschuh, Jahrgang 1975, ist seit 2007 Pfarrer von Krieglach und Langenwang und seit 2018 Regionalkoordinator für die katholische Kirche in der Region Obersteiermark Ost. Nach seinem Studium der Theologie in Graz und Rom wirkte er von 2001 bis 2004 als Kaplan im Pfarrverband Knittelfeld und von 2004 bis 2007 als Kaplan in Leoben St. Xaver und St. Jakob, sowie als Mitarbeiter an der KHG Leoben.

Schwingenschuh, Regionalkoordinator



Schein

Geleitwort des Stadtpfarrers

Dass wir in Österreich einen Fachkräftemangel haben, ist nichts Neues. Dass wir einen Priestermangel haben auch nicht. Dass wir gesellschaftlich wie auch kirchlich eine Krise nach der anderen haben, schon gar nicht. Wir müssen neu lernen, mit diesen Herausforderungen umzugehen. Administrative Strukturveränderungen in unserer Kirche und auch in unserem Seelsorgeraum sind voll im Gange, aber auch in pastoralen Angelegenheiten gibt es Neuigkeiten. Da unser lieber Kaplan Mag. Joseph Kwak nach Korea zurückgekehrt ist und Dr. Franz Sammt seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat, besteht Handlungsbedarf. Mit Freude dürfen wir Dr. Mathew Kokkattu aus Kerala/Indien als neuen Kaplan und Mag. Christian Mausitz, Mag. Markus Lendl, DI Simon und Mag. Nadja Sebanz als Wortgottesleiter in unserem Team begrüßen. So können wir auf jeden Fall sicherstellen, dass in jeder Pfarre am Sonntag ein Gottesdienst gefeiert werden kann. Damit werden wir zwar die Krisen nicht beseitigen, aber zumindest lindern. Wenn man ein wenig in die Geschichte zurückblickt, hat es Krisen dieser Art immer wieder gegeben, und weder die Kirche noch die Welt sind deswegen untergegangen. Im Prinzip nichts Neues unter der Sonne, aber neu für uns. Das ist keine Vertröstung, sondern viel mehr eine Ermutigung, sich neu der vorgegebenen Situation zu stellen, meint

Ihr Stadtpfarrer
Dr. Markus J. Plöbst

Zum Titelbild dieser Ausgabe
Die Skulptur „Stadtgespräch“ am Hauptplatz von Bruck/Mur zeigt humoristisch den „Tratsch“ - frei nach dem Motto „Was gibt es Neues?“
Foto: Karl-Heinz Schein



Gespräch wir sind“

Nun, zurzeit haben wir nämlich Strömungen, die den Menschen durch technische Eingriffe verändern, den Körper optimieren oder durch künstliche Behandlungen der Ungeborenen und Selektionen die menschliche Spezies optimieren wollen. Der Inkarnationsglaube bedeutet aber: So wie der Mensch schon ist, ist er von Gott angenommen. Er muss nicht erst anders werden.

Pfarrer Markus Plöbst:
Und die Auferstehung?

Pfarrer David Schwingenschuh:
Die Botschaft der Auferstehung ist sicher die große Überraschungsbotschaft, die nicht erwartbar war! Manche glauben immer, die Erneuerung in der Kirche heißt, ich singe jetzt ein neues Lied, trage ein neues Gewand oder ich mache eine neue Methode. Das kann schon alles sein, aber eigentlich ist das immer der Neue Christus selbst. Er ist der, der die wahre Erneuerung ist. Eine Erneuerung, die von

Christus weggeführt, ist ja nur eine Anpassung an den Zeitgeist. Und zum Zeitgeist kann man sagen: Wer mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit.

Pfarrer Markus Plöbst:

Ist ja auch eine Frage der Bildung.

Pfarrer David Schwingenschuh:

Heute stellt man sich immer mehr die Frage: Warum sollte man von alten Zeiten, von den alten Griechen, Ägyptern und Römern lernen? Ich denke mir, alleine deshalb, um zu merken, dass fast alle Ideen und Probleme schon irgendwann einmal da waren. Viele Diskussionen, z. B. Vegetarismus, Tierethik, moralische Fragen, Demokratie oder Diktatur - das ist alles schon einmal da gewesen!

Also manchmal kommt etwas ganz neu daher, aber eigentlich sind diese Diskussionen 3.000 Jahre alt.

Pfarrer:

Also nichts Neues unter der Sonne. Danke für das Gespräch.

Herzlich willkommen P. Mathew John Kokkattu

Indischer Pädagoge im Ruhestand - nun Seelsorger in der Stadtkirche Leoben

Mir fiel gerade beim Anschauen des Pfarrblatttitels „Brücke“ eine Wendung „Brücken bauen“ ein, wahrscheinlich weil ich lange Zeit in einer anderen Welt weilen musste, oder weil mich so eine Aufgabe so sehr erfreut hat. Nun scheint es mir klar, als hätte man mir eine begünstigende Gnade getan. Diese Gnade nenne ich die Chance, mich bei der Aufgabe „Brücken bauen“ zu beteiligen. Das ist es, was ich mir seit kurzem, also in der letzten Phase meiner Lehrtätigkeit vorgestellt habe. Die Übungen der Sprache in dem Klassenzimmer könnten auch Bausteine beim Brückenbauen sein. Bei der Bewerbung in Graz-Seckau drückte ich den Wunsch aus, hier den seelsorglichen Dienst leisten zu dürfen. Für diese bewilligte Chance bin ich der Diözese dankbar. Die Stadt Leoben kenne ich noch nicht, aber diese Chance, die mir die Diözese nun genehmigt hat, hier zu wirken, spricht dafür, mich an der

Aufgabe „Brücken bauen“ als Mitarbeiter beteiligen zu können, und zwar unter und mit den H. H. Markus Plöbst und Martin Waltersdorfer, Pater Johnson Joseph, Franz Sammt, Christian Landschützer, Herrn Gernot Schönlechner und Harald Rechberger sowie dem ganzen Verwaltungs- und Pastoralteam. Darauf freue ich mich. Ich hoffe auch, bald und langsam zu lernen zu schreiben, wie man spricht. Es geschieht oft, dass man in einem künstlichen Stil schreibt, wenn man nur in der Welt der (Kurs-)Bücher weilt. Diesen Nachteil könnte ich als echter Diener des Gotteswortes und der Gottesgemeinschaft bald überwinden.

Pater Mathew John Kokkattu



Barbarafeier der Stadtkirche Leoben

Bischof Hermann Glettler aus Innsbruck war heuer Hauptzelebrant



Foto Freisinger / Armin Russold

Großes Bild: Herzlicher Empfang für Bischof Glettler (oben, M.) vor der Stadtpfarrkirche. Kleines Bild: Andacht bei der Barbarakapelle.

Bei klirrender Kälte feierte Leoben die Schutzpatronin der Bergleute, die Hl. Barbara. Zelebrant der Feierlichkeiten war heuer der Bischof von Innsbruck Hermann Glettler, der von den Geistlichen der Stadt Leoben, den Vertretern der Öffentlichkeit und ei-

nem Chor der Schüler der Volksschule Leoben-Stadt empfangen wurde. Nach dem feierlichen Gottesdienst fanden eine Andacht bei der Barbarakapelle Seegraben und das gemütliche Beisammensein im Vereinsheim der Steirerherzen statt.



Götzenbrucker



KK

Ganz profan

Seit 1. Dezember 2023 verstärkt Magdalena Kwiecinska das Team des Sekretariates. Dafür hat Julia Dirnberger, die seit September bei uns tätig war, ihren Mutterschutz angetreten. Ab Herbst 2024 wird sie wieder zumindest geringfügig tätig sein. Susanna Reiff, die wegen des Personalengpasses letztes Jahr ihre Pension unterbrochen und uns äußerst tatkräftig unterstützt hat, wird künftig nur mehr an zwei Tagen Bürodienst leisten.

Sobald Magdalena Kwiecinska ihre Einschulungsphase hinter sich gebracht haben wird, werden auch die Zuständigkeiten der Sekretärinnen für die einzelnen Pfarren neu festgelegt werden. Ziel ist jedenfalls, die

Serviceleistung der Kanzlei unserer Stadtkirche weiter zu verbessern. Dennoch muss betont werden, dass die Arbeitszeiten unserer Sekretärinnen von der Diözese ganz genau kalkuliert wurden. Denn die korrekte Führung der Matriken, die Verwaltung der Friedhöfe, die gewissenhafte Vorbereitung der Buchhaltung bis hin zur fehlerfreien Abwicklung der Korrespondenz benötigen entsprechende Konzen-

tration, Ruhe und Zeit.

Wir bitten daher um Verständnis, wenn in der Dienstzeit leider nicht genügend Zeit für einen ausgiebigen Tratsch zur Verfügung steht. Dafür bemüht sich das Sekretariat um eine rasche, professionelle Erledigung Ihrer Anliegen.

Dr. Harald Rechberger
Verwaltungsverantwortlicher
der Stadtkirche Leoben

 BESTATTUNG WOLF	SERIÖS EINFÜHLSAM WÜRDEVOLL
2 Aufnahmebüros	VERABSCHIEDUNGSRAUM
8700 LEOBEN Langgasse 14 03842 / 82 444	8712 PROLEB Gemeindestaße 24
8712 PROLEB Gemeindestraße 2 0664 / 257 41 43	www.bestattung-wolf.com
Im Trauerfall - 24 h täglich	WOLF VORSORGE

Anzeige

Besuch in Indien

Mission und Bildung in Kerala: Wegen Jesus Christus!

Es ist gar nicht so leicht zu beschreiben, was ich in den wenigen Tagen bei 30 Grad und hoher Luftfeuchtigkeit in Begleitung unseres Kaplans, Pater Johnson, in Kerala erlebt habe. Ich habe Neuland betreten. Es ist ein wunderschönes, farbenfrohes Land, mit einer prachtvollen Fauna und Flora. Kerala heißt nicht umsonst übersetzt „Kokosland“. Multikulturell seit Jahrtausenden, geht das Christentum auf den Apostel Thomas zurück, und die Folgen der Missionstätigkeit von Franz Xaver in Indien bzw. der Jesuiten sind noch immer spürbar.

Einem Tiger bin ich zwar nicht begegnet, dafür aber domestizierten Elefanten, einem plötzlich herbeifliegenden Pfau im Garten, einer Reihe anderer (geräuschintensiver) Vögel, die ich nicht zuordnen kann und natürlich den Affen.

Mein Empfang im Provinzialat des Missionsordens, dem unser Kaplan Pater Johnson angehört, bei Provinzial Pater Dr. Martin Alukaputhussery war mehr als spektakulär (siehe Bild), die Begegnung mit Bischof Dr. Peter Kochupurakkal sehr herzlich und informativ. Einem Schulfest mit rund 1000 Schülern konnten wir auch beiwohnen und ebenso haben wir ein Schwesternkloster besucht, dem zwei Nichten unseres Kaplans angehören. Bildung, Herzensbildung und Glaubensvermittlung sind die Zauberworte der Kirche in Kerala. Jede Pfarre sollte eine Bildungseinrichtung betreiben. Die Ordensfrauen und Priester werden sehr gut ausgebildet, nicht nur in Theologie, sondern auch in anderen Bereichen, wie in der Krankenpflege und in die ganze Welt „verlie-



In Kerala mit dem dortigen Bischof (2.v.l.), P. Provinzial (r.) und P. Johnson (2.v.r.)



Feierlicher Empfang von M. Plöbst mit P. Martin (l.) und P. Johnson

hen“, damit sie Geld für die Ausbildung der Bevölkerung und der Studierenden erwirtschaften. Auf die Frage nach deren Berufung und Motivation, all das auf sich zu nehmen, bekam ich eine prägnante und einprägsame Antwort: Because of Jesus Christ! What else? Danke Pater Johnson, dass ich mir Dir das erleben durfte!

MJP



Öffentlicher
Notar
Mag. Theodor
Größing
und Partner

Mag. Theodor
Größing
öff. Notar
Mediator

Mag. Friedrich
Kahlen
Notar-Partner

Mag. Tobias
Kohrgruber
Notar substitut

8700 Leoben, Hauptplatz 14
T: 03842 - 42 182 und 42 723
office@notar-groessing.at
www.notar-groessing.at



www.notar-groessing.at

Spirituelle Impulse (nicht nur) für die Wintertage

Zusammengestellt von Pfarrer Martin Waltersdorfer

Der Faden

An einem sonnigen Herbsttag segelte eine gut genährte Spinne durch die milde Luft und landete schließlich in einer hohen Hecke. Sie ließ sich zapfelnd und tastend an einem festen Faden von einem dicken Stamm weit hinab und baute sich ein wundervolles Nest, in das sie sich behaglich setzte. Die Zeiten waren gut, und es flog ihr vieles kleine Getier in die feinen Maschen. Eines Morgens - der Tau glänzte wie glasklare Perlen im Netz - wollte die Spinne ihre Wohnung inspizieren. Sie lief auf den engen Straßen ihrer Netzfäden herum wie eine Seiltänzerin und guckte überall hin, um festzustellen, ob alles in Ordnung sei. Da kam sie an einen Faden, der gerade in die Höhe lief und bei dem sie nicht erkennen konnte, wo er eigentlich endete. Sie starrte in die Höhe mit all ihren vielen Augen; aber sie entdeckte kein Ende. Sie schüttelte den Kopf, weil sie nicht mehr verstand, wozu er diente. Sie fand diesen Faden einfach sinnlos. Kurzerhand biss sie ihn einfach durch – und dann lag sie im Staub, denn sofort fiel das Netz in sich und über ihr zusammen, wickelte sich um sie und erstickte sie.

Johannes Jörgensen,
dän. Schriftsteller



Spirituell inspirierende Bilder ganz unterschiedlicher Art: Während Stadtpfarrer Markus Plöbst auf seiner Dienstreise nach Indien diese „Begegnung“ hatte, präsentiert sich die Stadt Leoben winterlich.

Legende

Eines Tages hatten die Heiligen in der Kirche das Stehen satt. Petrus stieg vom Kreuz herab, Barbara sprang um den Turm herum, Katharina schob das Rad vor sich her, Sebastian spielte mit den Pfeilen Mikado.

Märtyrer führten einen Schwerttanz vor,

und die Engel, die sonst krampfhaft die Trompeten hielten, klatschten Beifall.

Es löste sich der Kalk von der Mauer, die Fenster sprangen auf, und die große Rosette begann zu kreisen.

Nur die Dämonen spielten nicht mit und hielten todernt ihre Stellung.

(Martin Gutl, Der tanzende Hiob)

Für Groß und Klein: Spaßige und echte Rätsel

Scherzfragen

Was passiert mit Anna, wenn sie in das kalte Wasser springt?

Welche Papiere brauchte man am Grenzübergang zwischen Deutschland und Ungarn?

Wer ist meist früher am Tatort als die Polizei?

Wie öffnet ein Skelett seine Haustür?

Was steht auf dem Grabstein eines Mathematikers?

Lösung:

Sie wird zu Annanass.

Gar keine, denn die Länder haben keine gemeinsame Grenze.

Der Täter.

Mit seinem Schlüsselbein.

„Damit hat er nicht gerechnet.“

Sudoku

3			4		6
4	6				
2				5	1
	5	6			
6	4				5
		2	3		4

1		4	2		
		2			3
4					5
	6	3		1	2
	4			6	
3		6			4

Trage die Zahlen von 1 bis 6 so in das Gitter ein, dass jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem Block genau einmal vorkommt

Gudrun Binder

Es gibt nicht Neues unter der Sonne

Schon im Buch Koholet gibt es Anspielungen auf die Frage „Was gibt es Neues?“

Werden und Vergehen, Geborenwerden und Sterben, der Rhythmus zwischen Tag und Nacht, diese Naturgesetze sind allgegenwärtig, unveränderbar und bestimmen den Lebenslauf auf unserer Erde.

So weit, so gut, aber Gott gab dem Menschen den freien Willen, Geist und Hirn mit auf den Weg. Sie haben diese Gaben genützt und so ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die Jahrtausende hindurch weiterentwickelt. Schritt für Schritt veränderte sich durch des Menschen Tun die Welt und wurde zu der, wie wir sie heute kennen. Die Geschichte der Erfindungen und Entdeckungen auf allen Wissensgebieten ist atemberaubend und großartig. Der Weg, wohin auch immer ist noch nicht zu Ende, denken wir etwa an die Fortschritte, z.B. in der Medizin - vom Kräuterpflaster über den Aderlass zur Organverpflanzung, in der Kommunikation - von der Höhlenmalerei, der Keilschrift über das Handy, den PC zur KI, in der Mobilität - vom „Zufußgehen“ über die Kutsche, das Auto zum Flugzeug und dass man zum Mond fliegen und dort sogar aussteigen kann. Dies wurde noch vor 100 Jahren in das Reich der Märchen verbannt.

In der Physik finden Revolutionen statt und diese eröffnen Möglichkeiten, von denen wir noch nicht wissen, wohin sie uns führen werden. Die

technischen Innovationen sind schon fast unüberschaubar geworden und wir kommen mit dem Wegwerfen von vermeintlich alten Smartphones, Notebooks und anderen technischen Geräten bald nicht mehr nach, da alle diese Dinge wie im Zeitraffer vermeintlich überholt zu sein scheinen.

Und der Mensch in seiner Einheit von Geist und Seele, hat er „Neues“ in seinem Menschsein entdeckt? Sich in den Jahrtausenden weiterentwickelt? Wenn man sich die gegenwärtige Weltlage ansieht, kommt man zur Erkenntnis, dass die Menschheit in ethischer und moralischer Hinsicht nichts dazugelernt hat. Kriege, Gräueltaten, Hass und Ausbeutung von Natur und Mensch nehmen kein Ende. „Von der Keule zur Atombombe“ das war der Negativrekord der menschlichen Erfindungsgabe.

Warum schaffen wir es nicht, uns im zwischenmenschlichen und zwischenstaatlichen Miteinander weiterzuentwickeln? Gibt es wirklich keinen Weg heraus aus diesem Bösen?

Wir Christen feiern am 24. Dezember jeden Jahres die Menschwerdung Jesu Christi. Mit ihm ist vor über zweitausend Jahren das ultimative „Neue“ in diese, unsere Welt gekommen, etwas noch nie Dagewesenes bekamen die Menschen zu hören, Würde, Freiheit und Gerechtigkeit für jeden Mann und vor allem für jede Frau,

er lehrte und lehrt uns, dass Gottes Liebe zu uns Menschen nicht von Geschlecht oder Hautfarbe abhängig ist, er uns nicht vorschreibt wie wir uns anziehen haben, oder was wir essen dürfen, kurzum, er verlangt von uns nicht mehr, aber auch nicht weniger, dass wir anständig mit uns selber und vor allem mit anderen Menschen umgehen, denn wir werden dereinst nur mit unseren Gedanken und Taten hier auf Erden vor Gott stehen.

Wie wir unseren Lebensweg mit Liebe und Mitgefühl, in Freiheit, Würde und Gerechtigkeit gehen können, hat uns Christus gezeigt, aber wie schwer es uns Menschen fällt ihn zu gehen, sehen wir jeden Tag.

Im Psalm 85,11 steht geschrieben: „Gerechtigkeit und Frieden küssen sich“

Eine große Vision ja, unmöglich vielleicht, aber was wäre diese Welt ohne diese Vision? Kriege und Hass mit all ihren Folgen wären dann der Normalzustand jeglichen, menschlichen Handelns.

Davor möge uns Gott bewahren.

Astrid Tahedl

Sternsingen in Donawitz



Bild links:
Gössesterne helfen in der Pfarre Donawitz aus, Ertrag der Sammlung: **1.035 Euro**
Ein herzliches Vergelt's Gott!

Bild rechts:
Die Heiligen Drei Könige werden symbolträchtig auch in der historischen Geburtsgrötte in der Pfarrkirche Donawitz dargestellt (im Bild ganz unten).



Göß: Zeichen setzen - für eine gerechtere Welt Ergebnis von mehr als 18.100 Euro

Die Sternsingeraktion der Pfarre Göss - 140 Ehrenamtliche - Magic bombastisch



88 König*innen und 45 Begleiter*innen und Köch*innen engagierten sich bei der heurigen Dreikönigsaktion in Leoben-Göß. In 22 Gruppen aufgeteilt, brachten viele Kinder bzw. Jugendliche und auch Erwachsene die Neujahrsgrüße und den Segen für 2024 an einem Tag in alle Haushalte von Göss. Da wir mehr Gruppen als Gebiete hatten, wurden

die „Gösser Sternsinger“ auch in weiteren neun Gebieten in anderen Pfarren aktiv. Viele langjährige treue Begeisterte, aber auch viele neue Gesichter wirkten tatkräftig und voller Freude mit und wurden mit dem tollen Sammelergebnis-Rekord von knapp **18.136 Euro** belohnt. Ein ganz großer Dank gilt allen

Spender*innen, allen König*innen, Köch*innen, Begleiter*innen und dem gesamten Organisationsteam, die diese Aktion auch in dieser schwierigen Zeit ermöglichten. Es war wieder ein bisschen „magic bombastisch“! Wir freuen uns schon auf die nächste Dreikönigsaktion im Jahr 2025!

DKA-Organisationsteam Pfarre Göß

Firmvorbereitung in der Pfarre Göß

Seit November bereiten sich 35 Jugendliche auf die Firmung vor. Im Jänner wurde zu unterschiedlichen Themen wie Firmung, Pfarre, Jahres-

festkreis, Kirche und was mich als Person bewegt, diskutiert und ausgetauscht. In der mehr als 1000 Jahre alten Krypta konnten wir eine festliche Andacht halten. Im Anschluss gab es viel Spaß im Keller des Pfarrhofs bei Spielen und dem Drehfußballturnier. Es war ein begeisternder gemeinsamer Nachmittag.



In der Krypta - 1.000 Jahre wirken



Gesprächskreis mit Markus Lendl



Das Spielen kommt nicht zu kurz!

Herzliche Einladung zum
Pfarrfasching Göss
Thema: „Karneval der (Schein)Heiligen“
09. Februar ab 18 Uhr
Pfarrhof Göss
gemeinsame Polonaise und Eröffnung um 18:30

Wir bitten um lustige Beiträge.
Für Getränke wird gesorgt, fürs einzigartige Buffet bitten wir alle mitzuwirken.



NOT - SCHLAF - STELLE

Eine Gruppe der Benivas sowie Gösser Minis waren eingeladen, die Notschlafstelle in Lerchenfeld zu besuchen. Sehr viele Fragen wurden gestellt – sehr viele Fragen geduldig und liebevoll beantwortet!

NOT

Die Not derer, die zur Notschlafstelle kommen, ist extrem unterschiedlich ausgeprägt. Da sind Menschen, die nachts einen Anschlusszug verpasst haben und ein Bett brauchen; Menschen, die durch Streit/Gewalt kurzfristig ihr Zuhause verlassen müssen; Menschen, die keinen Wohnort mehr haben; Menschen, die plötzlich in Not geraten.

SCHLAF

Die Öffnungszeit der Notschlafstelle ist von 18.30 am Abend bis 8.00 Früh, ist also wirklich für die Ruhe- und Schlafenszeit von Notleidenden konzipiert. Dadurch dass jedoch auch viele Ehrenamtliche mithelfen, können die Zeiten teilweise verlängert werden – gerade im Winter großartig!

STELLE

Eine Bibelstelle, die einem da wahrscheinlich sofort in

den Sinn kommt, ist: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40)

Einerseits traurig, dass es die Notschlafstelle in unserem Land überhaupt noch braucht – andererseits schön, dass es sie gibt und mit viel Herz geführt wird. Insofern gaben die Benivas und die Gösser Minis zusammen eine Spende von € 1.500, die von ihrem gemeinsamen Lebkuchen-Projekt – sowie von Einnahmen vom Gösser Adventmarkt – erarbeitet wurde. Ein DANKE dem gesamten Team dieser wohlwollenden Einrichtung!
Nadja Sebanz

Gottesdienstordnung & Kontakt

Wochentagsordnung:

- Montag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz
- Dienstag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Göß
- Mittwoch:** 9 Uhr St. Xaver
- Donnerstag:** 8 Uhr Niklasdorf, 9 Uhr St. Xaver, 17.45 Uhr Göß (Caritas)
- Freitag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz
- Samstag:** 9 Uhr Kaltenbrunn (von Mai bis September) 17.30 Uhr Waasen, 18.30 Uhr Göß

Sonntagsordnung:

- Niklasdorf** 8:30 Uhr
- Proleb** 8:30 Uhr
- Hinterberg** 9:00 Uhr
- Waasen** 9:30 Uhr
- St. Xaver** 10:00 Uhr
- Lerchenfeld** 10:00 Uhr
- Göß** 10:30 Uhr
- Donawitz** 11:00 Uhr
- Lerchenfeld (kroat.)** 16:00 Uhr
- St. Jakob** 18:00 Uhr

Gemeinsames Pfarramt und Friedhofsverwaltung der Stadtkirche Leoben

8700 Leoben, Kirchplatz 1
Montag bis Freitag: 9.30 - 11 Uhr, am Nachmittag geöffnet nach Terminvereinbarung (nur Montag bis Freitag)

Kontakt:

Für die gesamte Stadtkirche Leoben
Telefon: 03842/432360 E-Mail: leoben@graz-seckau.at

Verwaltung und Pastoral:

Verwalter Dr. Harald Rechberger, Tel.: 0676-8742 6963
Pastoral: Gernot Schönlechner, Tel.: 0676-8742 6748 (Karenz)



Gösser Minis und Benivas in der Notschlafstelle

Statistik 2023 - die Stadtkirche Leoben in Zahlen

brücke	Donawitz	Göß	Hinterberg	Lerchenfeld	Niklasdorf	Proleb	Waasen	St. Xaver
Taufen	5	21	0	2	2	6	16	30
Erstkommunion	9	29	9	0	12	7	0	33
Firmungen	7	31	0	9	13	5	8	45
Trauungen	0	4	0	0	3	0	2	1
Begräbnisse	21	28	0	4	17	14	11	30
Austritte	13	43	8	18	27	14	47	93
Eintritte	1	1	0	0	0	0	2	28
Katholikenzahl	1.149	1.834	542	1.103	1.139	913	1.761	3.175

Freitag, 09. Februar

17 Uhr Pfarrfasching in Göß

Sonntag, 11. Februar

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Waasen

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob und anschließend Faschingsagape

Faschingsdienstag, 13. Februar

9 Uhr Hl. Messe in St. Xaver, anschließend Faschingspfarrcafé

Aschermittwoch, 14. Februar

9 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in St. Xaver

15 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz im Seniorenzentrum Donawitz

18 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz Göß

18.00 Uhr Messe m. Aschenkreuz in St. Jakob, anschl. Bibelabend

Donnerstag, 15. Februar

14.30 Uhr Kaffee-Plauscherl im Pfarrsaal Göß

15.30 Uhr Hl. Messe im LKH Leoben

1. Fastensonntag, 18. Februar

10 Uhr Familiengottesdienst in Göß

15 Uhr Kreuzweg auf den Kalvarienberg

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob mit Fastenpredigt

Mittwoch, 21. Februar

15.00 Uhr Eltern-Kind-Treffen (Caritas) in Hinterberg

Donnerstag, 22. Februar

15 Uhr „LIMA – Lebensqualität im Alter“ mit Frau Irmgard Thonhauser im Collegium Josefinum

2. Fastensonntag, 25. Februar

15 Uhr Kreuzweg auf den Kalvarienberg

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob mit Fastenpredigt

Samstag, 02. März

18.30 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach

3. Fastensonntag, 03. März

9 Uhr Hl. Messe in Hinterberg, anschließend Fastensuppenessen

10.30 Hl. Messe mit Bußfeier in Göß

15 Uhr Kreuzweg auf den Kalvarienberg

17.30 Uhr Kreuzweg in St. Jakob

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob mit Fastenpredigt, anschließend Fastenessen und Suppenverkauf

Montag, 04. März

14.30 Uhr Eltern-Kind-Treffen (Caritas) in Hinterberg

Mittwoch, 06. März

18 Uhr Kreuzweg in St. Jakob, anschließend Bibelabend

Donnerstag, 07. März

15 Uhr „LIMA – Lebensqualität im Alter“ im Collegium Josefinum

15.30 Uhr Hl. Messe im LKH Leoben

4. Fastensonntag, 10. März

9.30 Uhr Familiengottesdienst und Brotgottesdienst der Erstkommunionkinder in Waasen

15 Uhr Familienkruzweg der Pfarre Göß auf den Kalvarienberg

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob mit Fastenpredigt

Mittwoch, 13. März

15.00 Uhr Eltern-Kind-Treffen (Caritas) in Hinterberg

18 Uhr Semesterantrittsgottesdienst in St. Xaver

Freitag, 15. März

15 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum Donawitz

5. Fastensonntag, 17. März (Laetare)

10.30 Uhr Familiengottesdienst Göß, anschl. Fastensuppenessen

15 Uhr Kreuzweg auf den Kalvarienberg

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob mit Fastenpredigt

Mittwoch, 20. März

18 Uhr Kreuzweg in St. Jakob, anschließend Bibelabend

Donnerstag, 21. März

14.30 Uhr Kaffee-Plauscherl im Pfarrsaal Göß

15 Uhr „LIMA – Lebensqualität im Alter“ mit Frau Irmgard Thonhauser im Collegium Josefinum

Palmsonntag, 24. März - Palmweihe in allen Pfarren

(Zeiten wie an jedem Sonntag)

8.30 Uhr Hl. Messe mit Prozession von der alten zur neuen Kirche in Niklasdorf

9.30 Uhr Palmweihe am Hauptplatz und Prozession zur Kirche

11 Uhr Hl. Messe mit den Erstkommunionkindern in Donawitz

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob mit großer Passionslesung

Gründonnerstag, 28. März

18 Uhr Gründonnerstagsliturgie in Donawitz und Niklasdorf

18.30 Uhr Gründonnerstagsandacht in Proleb

19 Uhr Gründonnerstagsliturgie mit Fußwaschung in St. Xaver

19 Uhr Gründonnerstagsliturgie mit Fußwaschung in Hinterberg

21 Uhr Ölbergandacht für Familien am Kalvarienberg

Karfreitag, 29. März

9 bis 10 Uhr Beichte in St. Xaver

15 Uhr Kinderkarfreitag in Göß

15 Uhr Kreuzweg in Lerchenfeld

15 Uhr Kreuzwegandacht in Proleb

15 Uhr Kreuzwegandacht in Niklasdorf

15 Uhr Karfreitagsliturgie in St. Xaver

17 Uhr Karfreitagsliturgie in Hinterberg

17.30 Uhr Karfreitagsliturgie in Donawitz

18 Uhr Grabesandacht in St. Jakob

18 Uhr Karfreitagsliturgie in Göß

Karsamstag, 30. April:

Osterspeisensegnungen in der Stadtkirche Leoben

9 Uhr im Seniorenwohnhaus Roseggerstraße 4

10 Uhr in der Kirche St. Xaver, Pflegeheim Kaiser und Seniorenresidenz Steinkellner

10.30 Uhr in den Seniorenheimen Donawitz und Niklasdorf

11.00 Uhr Niklasdorf Kirche und St. Xaver Kirche

11.30 Uhr Depot Niklasdorf, in der Mallingersiedlung Waasen und im Schladnitzgraben Göß

12 Uhr Graben-Spielplatz Niklasdorf

12.15 Uhr am Münzenberg Waasen und im Schladnitzdorf Göß

13 Uhr bei der Häuselbergkapelle Waasen, bei der Kaltenbrunnkapelle Göß, bei der Naturfreunde Kapelle Hinterberg, im Rektorat St. Jakob, bei Mühltaler Hittn in Lerchenfeld

14 Uhr Brandgraben in Niklasdorf, Steirerherzen Judendorf, Kirche Donawitz, Kirche Göß, Kirche Hinterberg, Kirche Lerchenfeld, Kirche Waasen und Wolfgangkapelle Köllach, Proleb

14.30 Uhr bei der Schmolzerkapelle Waltenbach

15 Uhr bei Fam. Pichler in Auwald Hinterberg, im Caritas Pflegewohnhaus Göß, Foirach (Niklasdorf), Kirche Lerchenfeld, in der Kirche St. Xaver, in der Kirche Waasen, beim Tonibauer in Donawitz, Veitsbergkapelle Proleb und am Windischberg Göß

16 Uhr Kirche Niklasdorf, Kirche Proleb

OSTERNACHTSFEIER

16 Uhr Proleb mit Osterspeisensegnung

18 Uhr Lerchenfeld

19 Uhr Niklasdorf, Waasen

20 Uhr Göß, St. Xaver

Ostersonntag, 31. März - Beginn der Sommerzeit

5:30 Uhr Auferstehungsfeier in Donawitz (11 Uhr keine Messe!)

6 Uhr Auferstehungsfeier in St. Jakob (um 18 Uhr keine Messe!)

7 Uhr Auferstehungsfeier in Hinterberg, anschl. Osterfrühstück

In allen anderen Pfarren am Vormittag Sonntagsgottesdienst-Ordnung

Ostermontag, 01. April

8 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche Trofaiach

9.30 Uhr Emmausgang von den jeweiligen Pfarren

10 Uhr Emmausmesse St. Xaver

Mittwoch, 03. April

14.30 Uhr Eltern-Kind-Treffen (Caritas) in Hinterberg

Donnerstag, 04. April

15.30 Uhr Hl. Messe im LKH

Freitag, 05. April

8.30 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit in St. Xaver
 9 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen
 17.30 Uhr Anbetung in Donawitz, anschließend
 18 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen

Samstag, 06. April

19 Uhr Tauferneuerungsfeier der Erstkommunionkinder in Hinterberg

Weißer Sonntag, 07. April

17.30 Uhr Anbetung in St. Jakob
 18 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen

09. – 16. April

Reise Stadtkirche: Nordmazedonien - Albanien – Montenegro

Mittwoch, 10. April

18 Uhr Hl. Messe, anschl. Bibelabend in St. Jakob

Mittwoch, 17. April

15 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum Donawitz

Donnerstag, 18. April

14.30 Uhr Kaffee-Plauscherl im Pfarrsaal Göß

Sonntag, 21. April

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Göß

Samstag, 27. April

10 Uhr Erstkommunion in Niklasdorf

Sonntag, 28. April

9.30 Uhr Erstkommunion der VS Leitendorf in Waasen

Mittwoch, 01. Mai

18 Uhr Maiandacht in Göß, Kaltenbrunn
 19 Uhr Marienmesse in Foirach

Freitag, 03. Mai

8.30 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit in St. Xaver
 9 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen
 17 Uhr Spirinight in Göß
 17.30 Uhr Anbetung in Donawitz
 18 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen
 18 Uhr Maiandacht in Niklasdorf, Kutschikapelle
 18 Uhr Maiandacht in Göß

Samstag, 04. Mai

10 Uhr Erstkommunion der VS Seegraben in St. Xaver

Sonntag, 05. Mai - Florianisonntag

8.30 Uhr Florianimesse in Niklasdorf und Proleb
 9 Uhr Hl. Messe mit Ehejubiläum in Hinterberg
 10 Uhr Florianimesse in St. Xaver
 14.30 Uhr Maiandacht in Proleb
 17.30 Uhr Anbetung in St. Jakob
 18 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen

Montag, 06. Mai - Bitttag

18.30 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach

Mittwoch, 08. Mai - Bitttag

19 Uhr Marienmesse in Foirach

Donnerstag, 09. Mai – CHRISTI HIMMERFAHRT

Es gilt die übliche Sonntagsmessordnung in allen Pfarren!
 8.30 Uhr Hl. Messe und Erstkommunion in Proleb

Freitag, 10. Mai

18 Uhr Maiandacht in Göß Waldsam Kapelle
 18 Uhr Maiandacht in Niklasdorf, Kutschikapelle

Samstag, 11. Mai

9.30 Uhr Erstkommunion der VS-Leoben Stadt in St. Xaver

Sonntag, 12. Mai – Muttertag

9.30 Familiengottesdienst mit Firmung in Waasen

10.30 Uhr Hl. Messe und Erstkommunion in Göß

Dienstag, 14. Mai

18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob

Mittwoch, 15. Mai

19 Uhr Marienmesse in Foirach

Donnerstag, 16. Mai

14.30 Uhr Kaffee-Plauscherl im Pfarrsaal Göß

Freitag, 17. Mai

18 Uhr Maiandacht in Göß Meller-Kapelle Gößgraben
 18 Uhr Maiandacht in Niklasdorf, Kutschikapelle

Samstag, 18. Mai

10 Uhr Firmung in Göß

Pfingstsonntag, 19. Mai

9 Uhr Hl. Messe mit live Übertragung auf Servus TV in Donawitz
 10.30 Uhr Hl. Messe mit Firmung in Göß

Pfingstmontag, 29. Mai

8 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach
 10 Uhr Hl. Messe mit Firmung in Lerchenfeld, anschl. Pfarrcafé

Mittwoch, 22. Mai

19 Uhr Marienmesse in Foirach

Donnerstag, 23. Mai

18 Uhr Maiandacht in Niklasdorf, Mühlsteinkapelle

Freitag, 24. Mai

18 Uhr Maiandacht in Göß bei Markus Lendl, Steigtal

Samstag, 25. Mai

Wallfahrt nach Seckau
 9 Uhr Firmung in St. Xaver
 10.30 Uhr Firmung in St. Xaver
 14.30 Hl. Messe in Seckau
 15 Uhr Firmung in Niklasdorf

Dreifaltigkeitssonntag, 26. Mai

10 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach
 11 Uhr Erstkommunion in Donawitz

Mittwoch, 29. Mai

19 Uhr Marienmesse in Foirach

Donnerstag, 30. Mai - FRONLEICHNAM

8 Uhr Hl. Messe mit Prozession in Niklasdorf
 9 Uhr Hl. Messe mit Prozession, anschl. Agape in St. Xaver
 18 Uhr Hl. Messe in St. Jakob

Freitag, 31. Mai

18 Uhr Maiandacht in Göß, Ducho-Kapelle Windischberg
 18 Uhr Maiandacht in Niklasdorf m.d. Singkreis, alte Kirche

Sonntag, 02. Juni

17.30 Uhr Anbetung in St. Jakob
 18 Uhr Hl. Messe mit Eucharistischem Segen

... und außerdem

Beten wir den Kreuzweg:
 jeden Dienstag in der Fastenzeit um 17.30 Uhr in Göß
 jeden Donnerstag in der Fastenzeit um 8.30 Uhr in Niklasdorf
 jeden Freitag in der Fastenzeit um 8.30 Uhr in St. Xaver und um
 17.30 Uhr in Donawitz
 jeden Samstag in der Fastenzeit um 17 Uhr in Waasen
 jeden Sonntag in der Fastenzeit um 15 Uhr Kreuzweg auf den Kalvarienberg

Beachten Sie bitte auch die Aushänge in den Pfarren!

... gibt es jeden Sonntag in der Fastenzeit um 18 Uhr bei der Hl. Messe eine Fastenpredigt von der Kanzel in St. Jakob
 ... gibt es in der Fastenzeit jeweils am Freitag ab ca. 8.45 Beichtmöglichkeit in St. Xaver
 ... gibt es im Mai jede Menge an Maiandachten

**Die nächste Brücke erscheint am 3. Juni 2024
 (Redaktions- und Anzeigenschluss am 17. Mai 2024)**

Sternsingen in der Pfarre Hinterberg

3.640,81 Euro „ersungen“

"Lange Zeit gibt's das Sternsingen schon, fast immer treffen wir den richtigen Ton, doch viel wichtiger als das schönste Singen, ist das, was wir euch bringen!"

Mit diesen Worten begrüßten die Sternsinger der Pfarre Hinterberg in diesem Jahr die Bewohner aus Hinterberg und Auwald. 30 Sternsinger machten sich heuer auf den Weg, um die frohe Botschaft zu verkünden, den Segen weiterzugeben und Spenden zu sammeln. Die Dreikönigsaktion feiert in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag und wir freuen uns, dass auch wir in Hinterberg einen Beitrag dazu leisten konnten. Noch mehr freut es uns, dass die Sternsingeraktion in unserer Pfarre immer so gut angenommen wird und viele Bewohner auf die Sternsinger warten.

Viele helfende Hände sind notwendig, damit die Sternsingeraktion stattfinden kann. Ein herzliches Dankeschön daher an alle Sternsinger, Begleitpersonen, Köchinnen, Eltern und natür-



Die Hinterberger Sternsinger

lich an alle Spender! Mit einer Spendensumme von **3.640,81 Euro** haben die Hinterberger und Auwalder in diesem Jahr einen neuen Sammelrekord aufgestellt. *Stefanie Keckes*

Sternsinger
in
Auwald



Krippenandacht in Hinterberg

Die Abendmesse und Kinderkrippenfeier wurde diesmal zusammengefasst zu einer „Nachmittagsmesse für Jung und Alt“. Unter Gestaltung von Stefanie Keckes und

Manuela Greimer wurde das Weihnachtsevangelium mit einer Gruppe von Kindern aus Hinterberg und der VS Leitendorf verkündet und von Pfarrer Martin Walters-



Mystische Atmosphäre

dorfer die Hl. Messe gefeiert. Die Messe war sehr gut besucht und stimmte auf das Weihnachtsfest zuhause ein.

Lichterwanderung im Advent



Einige Pfarrgemeinderäte machten sich erstmals am Nikolausabend mit Fackeln auf den Weg zur Naturfreunde-kapelle und genossen einige Momente der Besinnung und Stille. Das machte Lust auf eine Wiederholung im nächsten Advent.



„Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon.“

BESTATTUNG LEOBEN
DER BESTATTER IN LEOBEN

Was wir für Sie tun können

- Beratung und Begleitung im und nach dem Trauerfall
- Einfühlsame Beratungsgespräche - auch zuhause
- Würdevolle, individuelle Gestaltung der Trauerfeier
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung des Trauerdrucks und der anfallenden Amtswegen

Bereitschaftsdienst von 0 – 24 Uhr

☎ 03842/82 380



8700 Leoben, Scheiterbodenstraße 1, www.stadtwerke-leoben.at

Was gibt es Neues?

Gedanken aus der Pfarre Lerchenfeld zum Thema dieser Ausgabe

Was gibt es Neues?

Ich möchte diese Frage einmal im Konjunktiv stellen:

Was gäbe es Neues, wenn....

● ...die Sternsinger nicht von Haus zu Haus gehen müssten, um Geld zu sammeln für Menschen, die in Ländern leben, wo das soziale Denken nicht so gut wie bei uns ist...

● ... es nicht Regierende und Ausführende mit Herz und einem intakten Gewissen gäbe...

● ... es nirgendwo noch Hunger auf dieser Welt gäbe....

● ...es keine Missbräuche an Kindern gäbe...

● ... es zu keinen Misshandlungen gegen die – meist Frauen – Menschen gäbe...

● ... in den vielen Kriegsgebieten auf unserem Erdball der Frieden einkehrt....

● ... unsere Jugend sich nach der Firmung nicht von Gott und der Kirche abwände...

● ... der (oder das) Zölibat nicht Voraussetzung für ein katholisches Priesterleben wäre...

● ... Frauen, die ein Theologiestudium absolviert haben, zur Priesterweihe oder wenigstens als Diakonissen zugelassen werden könnten....

● ... die Klimaproteste (auch ohne Straßenkleber) Erfolg hätten, durch Umdenken und Handeln - nicht nur der Politiker, sondern aller Menschen Und noch so vieles, das das Leben auf unserem doch so schönen Planeten schöner, angenehmer und vor allem friedlicher machte...

Ja, das wäre doch einmal etwas Neues!
Helga Scherbler

Weihnachts-Nachlese

Wäre Gotteskind ein Mädchen geworden...

(etwas zum Schmunzeln)

von Maria Ketz, gelesen im großen steirischen Adventbuch

Das Jesuskind, Gottes größte Gabe an uns Menschen, war ein Knabe. Doch wäre uns Gotteskind auch genommen, wäre es damals ganz anders gekommen? Wäre Gotteskind ein Mädchen geworden, hätten sie es dann auch müssen ermorden? Hätten die Hirten einen strahlenden Stern gesehen, um dann zu einem Mädchen zu gehen? Hätte Herodes seine Soldaten verpflichtet und alle kleinen Mädchen vernichtet? Oder wäre ein weibliches Gotteswesen für niemanden eine Gefahr gewesen? Die drei Weisen traten eine lange Reise an, doch hätten sie es auch für ein Mädchen getan? Es war für den Knaben schwer in den Tempel zu treten und vor den hohen Priestern zu reden. Doch ein Mädchen hätte man niemals reingelassen, geschweige denn seine Gedanken in Worte zu fassen.

Hat Gott hier nicht einen großen Fehler gemacht, als er die Frauen nur mit Nebenrollen bedacht?

Hätte er uns eine Tochter gesandt, vielleicht trüge die Welt ein anderes Gewand.

Unserem Lerchenfelder Seelsorger, Dr. Franz Sammt wünschen wir aus ganzem Herzen baldige Genesung!

Krippenspiel in der Pfarre Lerchenfeld

Am Hl. Abend gab es für die Lerchenfelder Gläubigen eine Weihnachtsmesse, gestaltet als Christmette in vereinfachter Form mit der Kinderkrippenandacht.



Sternsingeraktion 2024



An drei Tagen waren die Sternsinger aus der Pfarre Lerchenfeld unterwegs; als Begleiter fundierten am 27. Dezember Doris Valenta mit den Kleinsten, am 3. Jänner Irene Krempf und am 4. Jänner Franz Auracher, jeweils mit Firmlingen. Insgesamt wurden **1.100,50 Euro** gesammelt. Herzlichen Dank den Spendern und Beteiligten an dieser Aktion!



Weihnachtliches Pfarrleben mit Jung und Alt

Eine Rückschau auf die umfassenden Aktivitäten der Pfarre Niklasdorf der letzten Wochen

Adventkränze



Groß war die Freude bei den Kindern über ihre eigenen Adventkränze, die im Pfarrsaal gemeinsam mit Eltern und unseren jungen Pfarrgemeinderätinnen selbst gebunden wurden. Da verging das Warten auf das Christkind doppelt so schnell.

Christbäume



Die Christbäume, die dankenswerterweise von der Familie Hafellner zur Verfügung gestellt wurden, wurden höchstpersönlich von Andreas und Markus geschlagert. Geschmückt mit Strohsternen, die die Erstkommunikanten selbst gebastelt hatten, ließen sie den Kirchenraum in weihnachtlichem Glanz erstrahlen.

Adventkonzert



Das traditionelle Adventkonzert des Singkreises Niklasdorf unter der Leitung von Valentina Longo läutete die Adventzeit ein und brachte den Besuchern besinnliche Momente und ein geselliges Zusammensein im Anschluss an das Konzert.

Nikolaus



Da staunten die jungen Kirchbesucher nicht schlecht, als der Nikolaus mit Pater Johnson zur Messe kam. Aus voller Kehle sangen die Kinder auch gleich ein Begrüßungslied. Natürlich hatte der Nikolaus auch einen gut gefüllten Geschenkesack mitgebracht, sodass jedes Kind eine kleine Überraschung erhielt.

Adventmarkt



Lebkuchenherzen wurden gebacken und schmackhafte Liköre kreiert. Unter dem Motto „Einfach himmlisch“ wurden von unserem Kreativteam wunderbare Köstlichkeiten geschaffen, die bei den Besuchern sehr gut ankamen. Am Ende fanden alle Herzerl einen Besitzer.

Alles Gute zum 93er



Mit einem Glaserl Sekt stießen wir auf den 93. Geburtstag unserer rüstigen Hedwig Zingl an. Sie ist die Seele der Pfarre Niklasdorf. Wir wünschen ihr weiterhin viel Gesundheit und Tatkraft.

Erstkommunikanten&Firmlinge

Die Erstkommunikanten und die Firmlinge gestalteten gemeinsam einen Gottesdienst und stellten sich bei dieser Gelegenheit auch gleich vor. Danach fand der Sonntag mit einem großen Pfarrkaffee im Pfarrsaal seinen Ausklang, bei dem Familie und Freunde mit selbstgebackenen Kuchen versorgt wurden. Die Kinder und Jugendlichen bereiteten sich mit ihren Tischmüttern und Firmbegleiterinnen schon sehr intensiv auf die beiden Feste vor.



Sternsinger am Jahresende



Engagiert und mit großer Begeisterung machten sich unsere Sternsinger wieder auf den Weg, um Glück und Segen für ein gutes neues Jahr zu wünschen. Damit der Weihrauch auch so richtig lodert, ist die passende Technik von Vorteil. In Summe sammelten die Niklasdorfer Sternsinger **3.070 Euro**. Herzlichen Dank!

Was gibt es Neues?

Gedanken aus der Pfarre Proleb zum Thema dieser Ausgabe

Wer kennt sie nicht: die Neugierde - die Gier, Neues erfahren zu wollen? Sie ist negativ und positiv zugleich. Einerseits erfahren wir sie als lästiges Schnüffeln in den Angelegenheiten anderer Personen, andererseits kennt man sie als Wissensdurst und Forscherdrang. Aus christlicher Sicht bedeutet das, dass die Geheimnisse, die Gott in seine Schöpfung hineingelegt hat, von uns Menschen entdeckt und erfahren werden können. Damit übernehmen wir aber auch Verantwortung. Überdenken wir die möglichen Auswirkungen? Wo sind die Grenzen? Besonders der digitale Bereich hat

Veränderungen mit sich gebracht, wie sie die Welt noch nie gesehen hat. - Gerade überlege ich, ob ich meinen Beitrag nicht von ChatGPT (von englisch to chat „plaudern“; Generative Pre-trained Transformer ist ein Chatbot, der künstliche Intelligenz einsetzt) schreiben lassen sollte. Man sieht die Künstliche Intelligenz (KI) hält überall Einzug. Irgendwie bin ich neugierig darauf. Gleichzeitig bereitet es mir auch Angst, mir eine Welt mit Texten und Gestalten vorzustellen, die von lernenden künstlichen Intelligenzen hergestellt werden. Was mich aber tröstet ist mein Glau-

be, dass Gott unsere Geschichte und Geschehnisse in Seiner Hand hält.

G. Streitmayer

Neuer Wortgottesdienstleiter



Inauguration von Christian Mauschwitz durch Pfr. Markus Plöbst

Eine wesentliche Neuerung gibt es in unserer Pfarrgemeinde:

Mag. Christian Mauschwitz hat die Ausbildung zum Leiter von Wortgottesfeiern absolviert. Er wurde am ersten Adventsonntag feierlich in seinen Dienst eingeführt (inauguriert). Pfarrrer Dr. Plöbst überreichte ihm dabei Alba (weißes Kleid), Skapulier (Schultertuch) und Bibel. In Zeiten des Priestermangels ist es umso wichtiger, dass sich auch Laien in der Verkündigung des Evangeliums engagieren und mit der Pfarrgemeinde zusammenkommen, das Wort Gottes hören, gemeinsam feiern und beten. Die ganze Pfarrgemeinde gratuliert Mag. Mauschwitz sehr herzlich zu seiner wertvollen Funktion als Wortgottesfeierleiter.

Vorstellung der Proleber Firmlinge



In der Proleber Pfarrgemeinde gibt es diesmal 11 Firmkandidaten, sechs Burschen und fünf Mädchen

Sternsingeraktion in der Pfarre Proleb

Bereits am 27. und 28. Dezember waren die Sternsinger in Proleb und Köllach unterwegs. - Dieser Termin wird voraussichtlich im kommenden Jahr beibehalten werden. - Sechs Gruppen mit Volksschulkindern und zwei Gruppen mit Proleber Firmlingen brachten den Segen der Weihnacht in

die Wohnungen und Häuser der Menschen unserer Gemeinde. Großzügig wurde dabei für die Dreikönigsaktion gespendet. Unsere Kinder und Jugendlichen konnten insgesamt **5.138,50 Euro** ersingen. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ allen Spendern und besonders den Organisatorinnen: Andrea Weiss, Michaela Stieg und Brigitte Mauschwitz!



Eine Proleber Sternsingergruppe

Adventsingen der Gruppe SingXang

In der Proleber Kirche stimmten die Damen Kerstin Dielacher-Jantscher, Eva Thier, Pamela Mitterhuber-Kremser, Christine Lanner, Karin Lanner und Christina Jilek das Publikum eindrucksvoll und stimmsicher auf Weihnachten ein.



70 Jahre Dreikönigsaktion

Segen bringen - Segen sein

„Sternsingen bedeutet seit 70 Jahren Freude und Segen zu den Menschen zu bringen. Jeder noch so kleine Schritt für eine bessere Welt lohnt sich“, bestätigt Eva Lang, bewährte Leiterin der Dreikönigsaktion unserer Pfarre nach 7 turbulenten Tagen im Einsatz für die gute Sache. Sowohl für unsere jüngsten wie auch für unsere erwachsenen Könige und Königinnen war es ein berührendes Erlebnis, den weihnachtlichen Segen aus der Waasenkirche zu den Menschen zu bringen. Unterstützt wurde unsere bunte Sternsingerfamilie von zwei besonderen Sternsingergruppen aus Holz, die wir wieder dankenswerterweise bei Billa Plus in Leoben-Leitendorf und Interspar am Tivoli aufstellen durften. Der gemeinsame Jubiläumsgot-



Ingo Robleyk

Sternsingergottesdienst mit Pfarrer Martin Waltersdorfer

tesdienst mit Bischof Wilhelm Krautwaschl in Knittelfeld war ein gelungener Abschluss für alle und machte die große Gemeinschaft untereinander sichtbar. Herzlichen Dank allen Beteiligten sowie allen Spendern, die zum beachtlichen Ergebnis von über

7.400 Euro beigetragen haben! Damit können Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt werden, um den Ärmsten der Armen, besonders den Kindern, eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

MMag. Helena Skazedonig-Machner

Lebensmittelspenden für den guten Zweck

Am 19. Dezember 2023 war es für die Mitarbeiterinnen meines Arbeitskreises für Soziales wieder soweit: Wir konnten Lebensmittelspenden in der Höhe von 200€ und Tierfutterspenden in der Höhe von 100€ an den Sozialmarkt Waasen und die Caritasstelle in unserem Pfarrhaus übergeben. Die Einnahmen von 200€ stammen von verschiedenen kleinen Projekten unseres Arbeitskreises wie Themenkaffee, Agapen, Ehejubiläum und vielem mehr. Die Tierfutterspenden konnten wir mit dem Verkauf unserer Tee-Adventskalender ermöglichen. Wir spenden als Ausdruck unserer Dankbarkeit dafür, dass es uns gut geht. Wir möchten etwas zurückgeben oder anderen helfen, die weniger Glück ha-



Gudrun Binder

Mitarbeitende des Arbeitskreises f. Soziales mit einem Teil der Spenden

ben. Gutes zu tun ist wie ein Licht anzünden, das die Dunkelheit erhellte. Daher werden wir im Jahr 2024 wieder unser Bestes geben, um – auch

mit Ihrer Mithilfe – Menschen und Tieren helfen zu können, schwierige Situation leichter zu meistern.

Gudrun Binder

Adventkranzbinden der Erstkommunionkinder

Am Samstag, den 25. November, hatte das gespannte Warten endlich ein Ende. Die Vorbereitungszeit der zukünftigen Erstkommunionkinder begann mit einem gemeinsamen Binden und Schmücken von Adventkränzen. Ab 9:00 Uhr am Morgen trafen sich die Kinder mit ihren Familien im Mariensaal, um die einzelnen Strohkränze mit Tannengrün zu versehen und anschließend mit Kerzen, Schleifen und anderen weihnachtlichen Dingen zu dekorieren. Dabei durften natürlich auch Kekse, Kuchen und andere

Leckereien nicht fehlen. Am Tag darauf feierten dann die angehenden Kommunionkinder einen Gottesdienst mit Pfarrer Martin Waltersdorfer, der zum Abschluss des Gottesdienstes sowohl die Kinder, als auch ihre selbst geschmückten Adventkränze segnete. Es war ein sehr schönes und friedvolles Wochenende, die Gemeinschaft wurde gestärkt und es war ein wunderbarer Start für die kommenden Vorbereitungswochen auf die Erste Heilige Kommunion am 28. April 2024.

Sabine Eckert



Sabine Eckert

Pfarrer Martin Waltersdorfer im Kreise der Erstkommunionkinder

Johann Kropej - ein 90er

Hohes Wiegenfest des PGR-Ehrenvorsitzenden, auch Anton Breidler und Wolfgang Radaelli geehrt



V.l.n.r.: PGR-Vorsitzender Johannes Gsaxner, Anton Breidler, Johann Kropej, Wolfgang Radaelli und Stadtpfarrer Markus Plöbst

Bei bester Vitalität feierte der Ehrenvorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Xaver, Johann Kropej, seinen 90. Geburtstag, wozu die Pfarre bei einem Empfang herzlich gratulierte. Gleichzeitig beglückwünschte man den langjährigen Mesner Anton Breidler, der

diese Funktion bis heute ehrenamtlich ausführt, sowie Mag. Wolfgang Radaelli, ebenfalls Mesner, herzlich zum 80. Wiegenfest.

Johann Kropej begann 1940 in St. Xaver zu ministrieren und war von 1988 bis 2007 PGR-Vorsitzender. Zum ho-



Besuch in Graz: Glückwünsche von Bischof Egon Kapellari (2.v.l.)

hen Wiegenfest gratulierte auch der Cousin des Jubilars, der emeritierte Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari, anlässlich eines Besuches in Graz, bei dem auch Stadtpfarrer Dr. Markus Plöbst und PGR-Vorsitzender Dr. Johannes Gsaxner anwesend waren.

Sternsingeraktion in St. Xaver



6.870,34 Euro für den guten Zweck wurden im Rahmen der Sternsingeraktion in St. Xaver „ersungen“. Die Bilder zeigen die Sternsinger des ersten Aktionstages (oben) und den Besuch im Rathaus bei VBgm. Birgit Sandler (unten).



Gespielte Weihnachtsgeschichte



Regisseur Karl-Heinz Schein (hinten, 3.v.r.) mit den Akteuren des Krippenspiels am Heiligen Abend

Unter der Regie von Karl-Heinz Schein und unter Beteiligung von Schülern des Alten Gymnasiums und Pädagoginnen des Kindergartens Josefinum wurde die Geburtsgeschichte Jesu am Heiligen Abend szenisch dargestellt. Das besondere Interesse von Menschen jeden Alters an solchen Veranstaltungen sah man an einer übervollen Kirche. Im Mittelpunkt der berührenden Szenen standen die Hauptdarsteller Maximilian Österreicher und Margarethe Hall als Josef und Maria. Stadtpfarrer Markus Plöbst spendete den Segen und dankte den Ausführenden herzlich.

Was gibt es Neues?

Gedanken zum Thema dieser Ausgabe aus dem Rektorat St. Jakob

Als ich den Titel dieser Ausgabe hörte, fiel mir sofort jene sehr beliebte Fernsehsendung von Heinz Conrads in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein, die auch zu den Lieblingssendungen meiner Großmutter gehörte.

Nur was sollte dieser Titel in einem Pfarrblatt? Was gibt es wirklich Neues in unserer Mutter Kirche? Dann ist da aber vor Weihnachten etwas passiert, das ich doch besonders erwähnen möchte. Am 18. Dezember 2023 hat das vatikanische Dikasterium für die Glaubenslehre eine vorab vom Papst bewilligte Erklärung („Fiducia supplicans“) veröffentlicht, die unter anderem die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare erlaubt.

Ich möchte jetzt nicht in die Debatte über die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare einsteigen – diesbezüglich kann man zu Recht sehr unterschiedlicher Meinung sein – sondern auf Grundsätzliches in dieser Erklärung hinweisen. Der Vatikan unterscheidet

darin zunächst zwischen „liturgischem“ Segen und anderen Formen des Segens bzw. Segnens. Hier werden diese anderen Segensformen, dieses „Benedicere (einem etwas Gutes sagen, Gutes wünschen)“ besonders mit der „misericordia, der Barmherzigkeit“ also, verknüpft. Darin eröffnet sich für mich doch eine neue Form der Herangehensweise an die Lösung zutiefst menschlicher Probleme und Fragestellungen. Damit tut sich meiner Meinung nach eine Möglichkeit auf, auch viele andere anstehende Probleme in der Kirche zwar nicht gleich zu lösen, aber doch einer menschlichen Lösung näherzubringen. Segen unter dem Aspekt der Barmherzigkeit bietet in vielen Bereichen einen neuen vielversprechenden Ansatz, vom Auftreten gegenüber anderen Religionen bis hin zum Zölibat. „Gottes Mühlen mahlen langsam“, heißt es so schön in einem Sprichwort, die des Vatikans wohl noch langsamer. Vielleicht haben sie diesmal vor



Schein

Weihnachten doch etwas schneller zu mahlen begonnen. Auf alle Fälle sehe ich darin ein gelungenes Weihnachtsgeschenk, ist doch Weihnachten ein Fest des Segens und der Barmherzigkeit.

Dr. Walter Kreutzwiesner

Lebende Krippe

Auch in diesem Jahr wurde in der Jakobikirche eine Weihnachtsmesse mit einer lebenden Krippe gefeiert. Leider nur mit einer „großen Puppe“ als „Jesus-Kind“, da uns unser Baby kurzfristig ausgefallen ist. Die von unserem Herrn Stadtpfarrer Msgr. Dr. Markus Plöbst sehr stimmungsvoll zelebrierte Weihnachtsmesse haben sehr viele Kinder und Erwachsene mitgefeiert. Da in der Jakobikirche alle Sitz- und Stehplätze belegt waren, mussten wir sogar das Eingangsportal öffnen, um allen Gläubigen ein Mitfeiern zu ermöglichen. Das nur wenige Tage alte „schwarze Schaf“ vor der Krippe wurde besonders von den Kindern mit teils großen Augen bestaunt und hat so die Vorfreude auf den Heiligen Abend noch gesteigert. Nach dem Schlusssegnen konnten die Mitfeiernenden noch das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause nehmen. Der Spendenerlös vom Opfergeld von rund EUR 550,- wurde wieder zu gleichen Teilen an die Notschlafstelle der Caritas in Lerchenfeld und an die Stadtkirche für Bedürftige der Stadtkirche Leoben überwiesen.



Tauderer

Franz Maderthoner mit dem schwarzen Schaf

Adventkranzbinden

Zu einer liebevoll gewordenen Tradition in St. Jakob zählt seit vielen Jahren das Adventkranzbinden. Durch den vielen Schnee war diesmal die Einstimmung auf den kommenden Advent besonders schön. Daher haben sich wieder viele fleißige Damen und Herrn des Seelsorgekreises eingefunden, um wunderschöne Adventkränze zu flechten und zu verzieren. Auch etliche Gäste, darunter auch Kinder, waren wieder anwesend, um ihre eigenen Adventkränze unter fachlicher Anleitung der Damen von St. Jakob zu fertigen. Insgesamt wurden fast 70 Stück fertiggestellt, der Reinerlös kommt der schon abgeschlossenen Sanierung des Turmkreuzes zugute. Das schöne und duftende Reisig wurde wieder – wie schon seit vielen Jahren – in dankenswerter Weise von Herrn DI Fritz Hempel zur Verfügung gestellt.



Tauderer

Die „Brücke“ im Internet:
www.stadtkirche-leoben.at

Neues rund ums Josefinum

Aus dem Kinder- und Jugendwerk Josefinum

Einige Neuerungen haben sich dieses Jahr im Josefinum ergeben. Wie berichtet, befindet sich der Kindergarten mit Frau Julia Fuchsbichler unter einer neuen Leitung. Mit Herbst 2023 hat auch im Kindergarten die vom Land Steiermark schrittweise verordnete Reduktion der Gruppengrößen im Kindergarten begonnen. Im Betreuungsjahr 2023/24 beträgt diese 24 statt 25 Kinder und wird mit Herbst 2024 auf 23 reduziert. Bis 2027 wird so die Kinderzahl pro Gruppe auf 20 gesenkt.

So positiv dies für die Qualität der Betreuung ist, so ist damit natürlich auch der Verlust von Plätzen verbunden. Für das Josefinum wird es nicht möglich sein, diesen Ausfall zu kompensieren, da am jetzigen Standort ein weiterer Ausbau nicht mehr möglich ist. In der Kinderkrippe und im Schülerhort bleiben die Gruppengrößen jedoch gleich.

Neuerungen gibt es auch in der Wohngruppe in der Gösser Straße. Auch hier wurde die Zahl der zu betreu-

den Kinder von 13 auf neun gesenkt. Der Betreuungsschlüssel wurden von 0,46 Erzieher pro Kind auf 0,67 angehoben, womit eine viel bessere Begleitung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen möglich wird. Gleichzeitig mit diesen Vorgaben hat das Land Steiermark auch die Tagsätze angehoben, um diese Verbesserung für die Wohngruppen in der Steiermark finanzierbar zu machen.

Eine gute Finanzierung ist jedenfalls unerlässlich, kommt es doch immer wieder zu größeren Ausgaben. So ist das Auto in der Wohngruppe an das Ende seiner Nutzungsdauer gekommen. Gerade für Therapie- und Ausflugsfahrten mit den Kindern ist ein möglichst vielsitziges Auto unerlässlich. Nun soll als Ersatz ein Kleinbus angeschafft werden. Selbst für ein gebrauchtes Fahrzeug ist mit Kosten von rund 30 000,00 Euro zu rechnen, weshalb hierfür jede Unterstützung gerne angenommen wird.

Alles beim Alten ist derzeit leider in den Studentenheimen. Noch immer

sind wegen der rückläufigen Studentenzahlen nicht alle Plätze mit Studenten belegt und nach wie vor leben stattdessen Flüchtlinge aus der Ukraine im Josefinum. Hier bleibt nur die Hoffnung, dass diesen bald eine sichere Heimkehr in ein friedliches Land möglich sein wird und dass wieder viele Studenten die Heime gemäß ihrer ursprünglichen Bestimmung bewohnen.

Dr. Harald Rechberger, Verwalter



Die Hauskapelle im Josefinum

Wir bitten Sie um eine Spende für unser Pfarrblatt: Konto AT18 2081 5000 0443 3488, lautend auf „Die Brücke“

Immer wieder neu

Ich komme gerade von einem Spaziergang im knirschenden Neuschnee zurück. Das trifft sich gut, wenn man darüber nachdenken möchte, ob es „nichts Neues unter der Sonne“ gibt, oder etwa doch. Einerseits - wenn es nichts Neues unter der Sonne gäbe, könnte es unter ihr nicht so glitzern. Wie kann die ganze Welt von einem Tag auf den anderen so verwandelt sein, das Laute dämpft, das Schmutzige mit weißem Glanz überzogen?

Auf der anderen Seite weiß man doch, dass Neuschnee (Gott sei Dank - noch (?)) im Winter ein erwartbares Phänomen ist. Man kennt die Auswirkungen - die Dienstpläne der Räumfahrzeugfahrer, die Bestellmengen der Schihütten, das Hervorholen von Verspätungsmeldungen im öffentlichen Verkehr.

Kann etwas, was schon hunderte, tausende Male dagewesen ist, immer wieder neu sein?

Dieses Bild können wir auf die jedes Jahr neu dazukommenden Studieren-

den umlegen. Wenn auch die Abläufe vertraut sind – die Begeisterung, die Unsicherheit, das Eintauchen in einen neuen Lebensabschnitt – es wäre falsch zu übersehen, dass der und die Einzelne noch nie so dagewesen ist.

Oder auch auf die Messe – im gleichen Rahmen der Liturgie hören wir Texte, die schon seit tausenden Jahren gelesen werden. Ist da nicht schon alles gesagt und gedacht worden?

Wie der Neuschnee verwandelt nicht alles Neue die Welt langfristig. Das Wahrnehmen der Schneeflocke kann aber unseren Blick schulen, Neues überhaupt wahrzunehmen. Wieder zu staunen und daraus Hoffnung zu schöpfen und sich davon begeistern zu lassen. Auch der Schnee trägt erst nach der Schmelze dazu bei, dass etwas wächst.

Diese Haltung soll uns dabei helfen, denen, für die etwas wirklich neu ist, (im Studium, am Arbeitsplatz, in einer Organisation, am Glaubensweg) nicht

den Wind aus den Segeln nehmen zu versuchen, sie als naiv zu belächeln, sondern Hilfe anzubieten und so an dem Zauber teilzuhaben, der allem Anfang innewohnt.

Denn unverhofft schneit das Neue daher – ein neuer Gedanke, eine neue Begegnung, ein neuer Eindruck, lässt uns vielleicht, wie es im Epheserbrief steht, ein bisschen zu einem „neuen Menschen“ werden.

*DI Julia Winter-Ömer
KHG/KHJ Leoben*

Auflösung von Seite 6

3	2	5	4	1	6	1	3	4	2	5	6
4	6	1	5	3	2	6	5	2	1	4	3
2	3	4	6	5	1	4	2	1	6	3	5
1	5	6	2	4	3	5	6	3	4	1	2
6	4	3	1	2	5	2	4	5	3	6	1
5	1	2	3	6	4	3	1	6	5	2	4

SALINEN AUSTRIA AG
Das Unternehmen
im Salzkammergut



Anzeige

BERGE. WASSER. SALZ



*Von der Wiege bis zur Bahre,
der Arkadenhof begleitet die
echten Leobener seit 1550.*

*Von der Tauffeier über die
Hochzeit und verschiedene Jubiläen
bis zum Leichenschmaus.*

Vergelt's Gott!

Arkadenhof

Gaststätte

Schwarzer Adler

A-8700 Leoben am Hauptplatz

Anzeige